Ernst Vitzthum, Walzenhausen 1910-1991

Autor(en): **Diener, Werner**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **119 (1991)**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ernst Vitzthum, Walzenhausen

(1910–1991)

Von Werner Diener, Walzenhausen



Als Ende April dieses Jahres Ernst Vitzthum in gewohnt brillanter und souveräner Weise am Sonntag die evang. Kirchgemeinde-Versammlung und am darauffolgenden Samstag die Generalversammlung der Genossenschaft Altersiedlung Walzenhausen leitete, wussten nur einige wenige, welch schwere Krankheit an diesem scheinbar so kräftigen Mann nagte und dazu führte, dass wir ihn heute zu seinem letzten Gang begleiten. In der Nacht zum vergangenen Montag (15.7.91) durfte er im Beisein seiner Angehörigen friedlich einschlafen. Sein Wunsch, in seinem geliebten Heim im Kuss sterben zu dürfen, ist ihm erfüllt worden.

Ernst Vitzthum war zeit seines langen Lebens eine Kämpfernatur, die sich nicht so leicht unterkriegen liess. Schon im Kindesalter ging sein Bestreben dahin, etwas zu erreichen im Leben. An der Wiege war ihm allenfalls nicht gesungen worden, dass er ohne festen Willen alles Wünschbare erlangen könnte. Als zweiter Sohn kam er 1910 in der Rotlachen in Walzenhausen zur Welt. Bald zogen seine Eltern ins Dorf, wo sein Vater als Metzgergeselle in den Kriegs- und Krisenjahren oft recht knapp seine Familie ernähren konnte. Jedenfalls erzählte Ernst noch oft, wie er und sein Bruder für den Dorfbeck nach der Schule grosse «Chränzen» voll Fünfpfünder in die entlegensten Weiler der Gemeinde tragen mussten. Übrigens für einige wenige Batzen, die ihre Mutter so dringend brauchen konnte. Dazu bekamen sie ein paar zerbrochene, nicht mehr verkäufliche Guetzli, worauf die Mutter dann meinte, dass ihr mit einem kleinen Laib Brot besser gedient gewesen wäre.

Dies zeigt, dass Ernst den Ernst des Lebens schon in frühester Kindheit zu spüren bekam. Es war deshalb den Eltern hoch anzurechnen, dass die beiden Buben die Realschule besuchen und eine Berufslehre absolvieren durften. Ernst entschied sich für den Beruf des Textilkaufmanns. Seinem wachen Geist und seinem Tatendrang genügte es aber nicht, sein Leben als Angestellter am Bürotisch zu verbringen. Zusammen mit seiner Frau Herta erwarb er das alte Haus im Kuss, das die beiden im Laufe der Jahre zu einem hübschen und gemütlichen Heim ausbauten und wo auch die vier

Kinder eine schöne Jugendzeit erlebten. Die Gründung eines eigenen Textilbetriebes erheischte den Anbau eines Fabrikationsraumes, in dem lange Zeit zehn und mehr Frauen Arbeit fanden.

Neben dieser intensiven Tätigkeit in seinem Betrieb interessierte Ernst Vitzthum aber die Politik brennend, und bald wurde auch die Öffentlichkeit auf den jungen Mann aufmerksam.

1949 wurde er in den Gemeinderat gewählt, 1955 wurde er Hauptmann der Gemeinde Walzenhausen und gleichzeitig Kantonsrat, 1966 bestieg er nach einer Kampfwahl den Regierungsratsstuhl. Die Würdigung seiner Verdienste auf der politischen Ebene sowie in Gewerbe und Industrie in- und ausserhalb des Kantons möchte ich kompetenteren Leuten überlassen.

Wer nun aber glaubte, dass sich der Verstorbene nach seinem Rücktritt aus der Politik und nach der Aufgabe seines Geschäftes zur Ruhe setzen würde, täuschte sich. Wer ihn näher kannte, wusste, dass sich hinter seiner eher rauhen Schale ein äusserst feinfühliger Mensch verbarg. Darum war es nicht erstaunlich, dass er sich mit ganzer Kraft vor allem für alte und kranke Menschen einsetzte und ihnen mit Rat und Tat zur Seite stand. Viele Jahre betreute er beispielsweise zusammen mit seiner Frau den Mahlzeitendienst der Pro Senectute in der Gemeinde. Der Evang. Kirchgemeinde stellte er sich während der vergangenen vier Jahre als tatkräftiger, umsichtiger Kirchgemeindepräsident zur Verfügung.

Als Krönung seiner sozialen Tätigkeit und heute nach seinem Tod gewissermassen als sein Vermächtnis darf wohl die Gründung der Genossenschaft Alterssiedlung Walzenhausen betrachtet werden, die bezweckt, das Angebot an Heimplätzen und günstigen Alterswohnungen in der Gemeinde zu erweitern. Leider darf nun Ernst Vitzthum die Vollendung dieses sozialen Werkes nicht mehr erleben. Wir wünschen ihm den ewigen Frieden und werden in Gedanken noch oft bei ihm sein. Seiner Frau Herta möge das Andenken an einen lieben Menschen Trost sein in den nun kommenden schweren Tagen.